

## Reichster Staat der Welt

Seit nunmehr beinahe fünf Jahren agiere ich unentgeltlich als amtlich bestellter Vormund für einen mehrfach behinderten 30-jährigen Liechtensteiner. Wie ich nun aus der heute zugegangenen Verfügung der AHV-IV-Anstalten entnehmen muss, wird die Rente und die entsprechenden Ergänzungsleistungen für das Jahr 2008 sogar noch unter jenem Betrag liegen, welcher im Jahr 2007 ausgerichtet wurde. Es wird also komplett ignoriert, dass das Leben immer teurer wird, sei dies nun die Krankenkassa, Strom, Lebensmittel oder sonstige, lebensnotwendige Ausga-

ben. Laut Verfügung der erwähnten Anstalt (Versicherung?) soll mein Mündel mit monatlichen 2386 Franken seinen kompletten Lebensunterhalt bestreiten. Wie soll das im Hochpreisland Liechtenstein funktionieren? Warum, sehr geehrter Gesetzgeber, finden Sie es nötig und rechtens, die Ärmsten der Ärmsten jedes Jahr noch weiter auszubluten? Finden Sie es richtig und moralisch vertretbar, die sozialen Randgruppen ganz zu enteignen und psychisch ganz in den Abgrund zu drängen? Nachbemerkung: Seit nunmehr etwa 18 Monaten ist es mir durch sehr viel persönlichen Einsatz gelungen, mein Mündel aus dem

Kreislauf Psychiatrie, Heimaufenthalt, bzw. Haftanstalt rauszuholen. Dadurch ergibt sich eine jährliche Einsparung in der Höhe von etwa 100 000 bis 150 000 Franken. Eine darauf begründete Anfrage an das Amt für Soziale Dienste für eine kleine Abgeltung meiner direkten Kosten wurde in einem Zweizeiler verneint, meine Verdienste wurden mit keinem Wort verdankt.

Da ich von vielen anderen, sozial ausgegrenzten Menschen aus Liechtenstein weiss, dass sie in den letzten Jahren finanziell immer mehr beschnitten werden, habe ich mich dazu entschlossen einen «Verein zur Stärkung der sozialen Randgruppen»

zu gründen. Es ist an der Zeit, dass wir uns wehren.

Rudolf Nitzlnader, Zöllnersteig 2, Mauren